

Entwicklung der zukünftigen Alterspolitik in Liechtenstein

Ergebnisse
Vorschläge / Massnahmen
Anträge

**der Arbeitsgruppe
zu Handen des
Patronatsgremiums**

VORBEMERKUNGEN

1. ERGEBNISSE AUS DEM AUFTRAG DES PATRONATSGREMIUMS AN DIE ARBEITSGRUPPE	3
1.1. Zukünftiger Bedarf an stationären und ambulanten Einrichtungen	3
1.2. Trägerschaft der stationären Institutionen	5
1.3. Zusammenarbeit ambulanter/stationärer Bereich	6
1.4. Aufwertung der Altenpflegeberufe	6
2. VORSCHLÄGE UND MASSNAHMEN ZUR ZUKÜNFTIGEN ALTERSPOLITIK IN LIECHTENSTEIN	8
2.1. Allgemein	8
2.2. Allgemeine Aufgaben für die Altershilfe	9
2.3. Kurzfristige Aufgaben der Gesundheits- und Sozialpolitik	10
2.4. Langfristige Aufgaben der Gesundheits- und Sozialpolitik	11
2.5. Ältere Menschen im Beruf	13
2.6. Ältere Menschen als aktive Bürger	13
2.7. Wohnen des älteren Menschen	15
2.8. Der ältere Mensch und der öffentliche Raum	16
3. ANTRÄGE	17

Entwicklung der zukünftigen Alterspolitik in Liechtenstein

Bericht

**der Arbeitsgruppe
zu Handen des
Patronatsgremiums**

VORBEMERKUNGEN	5
1. DER AUFTRAG	6
1.1. Zukünftiger Bedarf an stationären und ambulanten Einrichtungen	6
1.2. Trägerschaft der stationären Institutionen	6
1.3. Zusammenarbeit ambulanter/stationärer Bereich	7
1.4. Aufwertung der Altenpflegeberufe	7
2. DIE TÄTIGKEIT DER ARBEITSGRUPPE	8
2.1. Die Arbeitsweise der Gruppe	8
2.2. Die Informationsbeschaffung	9
3. DER ALTE MENSCH IN LIECHTENSTEIN	12
3.1. Demographische Daten und Entwicklungen	12
3.1.1. Altersaufbau der Bevölkerung	12
3.1.2. Durchschnittliche Lebenserwartung	13
3.1.3. Entwicklung der Geburten und Sterbefälle	14
3.1.4. Die Struktur der älteren Bevölkerung in Liechtenstein	15
3.2. Daten aus der Umfrage zur Situation der alten Menschen in Liechtenstein	16
3.2.1. Die gesundheitliche Situation/das Wohlbefinden	17
3.2.2. Die soziale Integration	19
3.2.3. Die Wohnsituation	21
3.2.4. Die finanzielle Lage	25
3.2.5. Die Aktivitäten	29
3.2.6. Zusammenfassung	30

4. ALTERSPOLITISCHE GRUNDSÄTZE	32
4.1. Leitsätze der Altershilfe	32
Würde und Freiheit des alten Mitbürgers	32
Altsein heisst nicht Kranksein	32
"Daheimsein" hat Vorrang	33
Gemeindenaher Versorgung	33
Wirtschaftlichkeit	33
4.2. Rahmenbedingungen zur Umsetzung der Altershilfe	33
4.2.1. Hilfesysteme	33
4.2.2. Koexistenz - Koordination - Kooperation	34
4.2.3. Die Hilfeleistung - ein sensibler Vorgang unter allen Betroffenen	35
4.3. Perspektiven für die Optimierung der Arbeit in der Altershilfe	37
4.3.1. Information, Beratung, Begleitung für alte Menschen	37
4.3.2. Möglichkeiten organisatorischer und inhaltlicher Verbesserungen der Beratungsangebote	37
5. DIE UMSETZUNG IN DER ALTERSHILFE	40
5.1. Die Altershilfe in Liechtenstein	40
5.1.1. Die gesetzlichen Grundlagen	41
5.2. Die Einrichtungen der stationären Altershilfe	42
5.2.1. Das heutige Bild der Verwirklichung	42
5.2.2. Der zukünftige Bedarf an stationären Einrichtungen	44
5.2.2.1. Die demographische Entwicklung	46
5.2.2.2. Kurz-, mittel- und langfristiger Bedarf	46
5.2.2.3. Das Alters- und Pflegeheim Balzers	48
5.2.2.4. Unklare Situation Krankenhaus und Betagtenwohnheim Vaduz	48
5.2.2.5. Auswirkungen des EWR	49



5.3. Die Verwirklichung der gemeinsamen Trägerschaft der Alters- und Pflegeheime	50
5.3.1. Vorbemerkung	50
5.3.2. Antrag 1	50
5.3.2.1. Die Neukonzeption der Altenhilfe 1970	50
5.3.2.2. Die Bürgerheimreform 1974	52
5.3.2.3. Folgerungen die stationären Einrichtungen betreffend	55
5.3.2.4. Politische Ausgangslage	55
5.3.2.5. Rechtliche Ausgangslage	58
5.3.2.6. Veränderte Bedürfnisse	59
5.3.2.7. Antrag	59
5.3.2.8. Weiteres Vorgehen	60
5.3.3. Antrag 2	60
5.3.3.1. Die Prämissen für eine neue Trägerschaft	60
5.3.3.2. Alternativ-Überlegungen	61
5.3.3.3. Nutzung und Verbesserung bestehender Strukturen	62
5.3.3.4. Antrag	63
5.4. Die Institutionen der ambulanten Altershilfe	64
5.4.1. Die Familie als Kernzelle unserer Gesellschaft	64
5.4.2. Die ambulanten Dienste für Einzelne bzw. die Familie	65
5.4.3. Die Umsetzung durch die Arbeitsgruppe	66
5.4.3.1. Die Spitex-Befragung	66
5.4.3.2. Die Familienhilfen	69
5.4.3.3. Die Arbeitsstelle für Ambulante Altershilfe	71
5.4.4. Die Weiterentwicklung der Tätigkeit der ambulanten Dienste	73
5.5. Die Berufe der Altenhilfe	74
6. LITERATURVERZEICHNIS	76

7. BEILAGEN

- I - Grundauszählung der Umfrage zur Situation der alten Menschen in Liechtenstein
- II - Grundauszählungen der Befragung der Bewohner der liechtensteini-schen Alters- und Pflegeheime über die Wünsche und Anforderungen an den Heimplatz

- A: LBZ Eschen
- B: LBZ Triesen
- C: Betagtenwohnheim Vaduz
- D: Pflegeabteilung Krankenhaus Vaduz
- E: Wohnheim Resch

III - Grundauszählung der Befragung von Angehörigen der Bewohner der liechtensteinischen Alters- und Pflegeheime über die Wünsche und Anforderungen an den Heimplatz

IV - Die Tätigkeiten der Arbeitsstelle für Ambulante Altershilfe

V - Überblick der Arbeitsstelle für Ambulante Altershilfe über die Angebote und Träger von Dienstleistungen für Senioren in Liechtenstein

VI - Organigramm der liechtensteinischen Vereine für Familienhilfe und Krankenpflege sowie ihres Dachverbandes

VII - Übersicht Definitionen 'Sozialpsychiatrie', 'Sozialpsychiatrischer Dienst'

VIII - Statuten der Liechtensteinischen Stiftung für das Alter und der Genossenschaft für pflegerische und sozialpsychiatrische Betreuung

- A: Liechtensteinische Stiftung für das Alter
- B: Genossenschaft für pflegerische und sozialpsychiatrische Betreuung

IX - Zweck und Tätigkeitsbereiche des Koordinationsorgans Soziale Dienste im Fürstentum Liechtenstein

2. Auflage September 1992

- Grundauszählung der Wünsche von Senioren des alten Menschen in Liechtenstein

- Grundauszählung der Wünsche der Bewohner der liechtensteinischen Alters- und Pflegeheime über die Wünsche und Anforderungen an den Heimplatz